



Fühlt sich ein Pferd mit dem Gebiss wohl, wird Kommunikation möglich

GEBISSARTEN

Das Maul aufmachen

„Das Gebiss ist nur so scharf wie die Hand des Reiters“ – da sind sich alle Pferdemenschen einig. Trotzdem sollten Sie bei der Auswahl genau hinsehen, damit das **Gebiss** Ihrem Pferd gut passt und von ihm als **angenehm** empfunden wird. Wir erklären, worauf Sie achten müssen, und helfen bei der Suche nach dem richtigen Modell

Text: Wiebke Ramisch

Den meisten Menschen – zumindest vielen Frauen – graut es davor, Hosen zu kaufen. Stundenlang ziehen wir durch die Geschäfte, probieren mehrere Dutzend verschiedener Marken, Modelle und Schnitte an. Mal zwickt der Stoff am Hintern, mal spannt es an den Oberschenkeln, mal schlabbert es an der Hüfte ... Kurzum: Es ist ziemlich schwierig, die eine Hose zu finden, die gut sitzt und mit der man sich wohlfühlt. Hat man einmal seine Marke oder seinen Schnitt gefunden, bleibt man diesen oft lange treu. Was für uns die Hose ist, ist für das Pferd sein Gebiss. Mit dem Unterschied: Menschen werden eher selten in Modelle gezwungen, die nicht sitzen, die ihnen die Luft abschnüren oder sackartig an den Beinen herabhängen. Pferden kann es durchaus passieren, dass ihnen ein ganz und gar unpassendes Stück Metall in den Mund gepackt wird.

Shopping für das Pferd

Die Auswahl an Gebissen ist mindestens so groß wie die an Hosen. Es gibt sie in unendlichen Variationen: einfach oder doppelt gebrochen, Stangengebisse mit und ohne Anzüge, verschiedene Materialien ... Auch wenn wir unserem Pferd die verschiedenen Gebisse vor die Nase halten würden – es würde uns doch nicht vorab sagen können, welches ihm passt. Wenn wir uns ganz genau mit dem Pferdemaul auseinandersetzen, können wir jedoch leichter „Stilberater“ spielen.

„Von außen kann man die Breite des Mauls, die Länge der Maulspalte, messen und die Beschaffenheit der Lippen beurteilen“, sagt Ausbilderin Friederike Uhlig. Sie hat sich in ihrem Studium der Pferdewissenschaften intensiv mit Gebissen und ih-

rer Lage im Pferdemaul auseinandergesetzt. „Um das richtige Gebiss zu finden, ist jedoch ein Blick ins Maul unumgänglich.“

Dabei kommt es auf mehrere Faktoren an, die in Verbindung zueinander stehen. Nehmen Sie (am besten zusammen mit einem erfahrenen Profi oder Ihrem Pferd Zahnarzt) folgende Strukturen unter die Lupe: Ist die Zunge eher dick oder dünn, flach oder fleischig, breit oder schmal? Wie hoch ist der Gaumen? Und ist die Schleimhaut eher hart oder weich? Sind die Laden – das ist der zahnfreie Zwischenbereich zwischen den letzten Schneidezähnen und den ersten Backenzähnen – scharfkantig, dünn oder eher rundlich? Wie groß ist der Abstand der Laden zueinander? Wo liegen die Zähne, sind sie eher rund oder scharfkantig? Gibt es Hakenzähne oder Wolfszähne?

Mach mal Aaaaaah

Grundsätzlich sollten Sie Ihr Pferd regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) zahnmedizinisch untersuchen lassen, um Ihrem Tier Fehlstellungen und unnötige Schmerzen zu ersparen. „Vor dem ersten Auftreten – auch bei gebisslosen Zäumen – sollten Maul und Schädel außerdem untersucht werden, um eventuelle Fehler zu beseitigen“, rät Joachim Brand, Tierheilpraktiker mit dem Schwerpunkt Pferd Zahnbehandlung. „Wenn ein Pferd zum Beispiel Spitzen an den Außenkanten der Backenzähne hat, können Stallhalter, Bosal oder Kappzaum darauf drücken. Wolfszähne und Milchzahnkappen können stören. Bei manchen Pferden ist der Kiefer in seiner Längsachse blockiert, so dass ein Nachgeben im Genick bei engem Sperrhalter unmöglich werden kann.“ Hat der Zahnarzt Pferdemaul und -kopf abgesehen und wissen Sie um die Beschaffenheit von Lippe, Zunge, Gau-



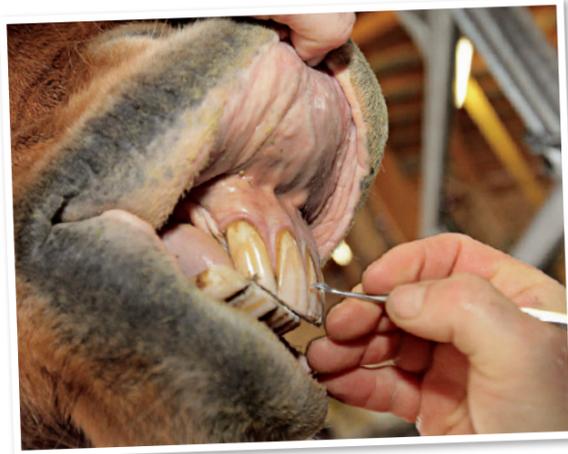
Pferde zeigen meist deutlich, wenn ihnen eine Zäumung unangenehm ist

men, Laden und Zähne, können Sie sich mit Ihrem Pferd in die Umkleidekabine begeben – natürlich im übertragenen Sinne. Denn genau wie bei den Hosen hilft alles nichts: Man kommt um die Anprobe nicht herum. „Trial and error“ funktioniert am besten“, empfiehlt Joachim Brand.

Um abschätzen zu können, ob ein Gebiss passt oder nicht, muss es auf jeden Fall korrekt verschnallt werden. „In der Regel reicht es völlig aus, wenn die Maulspalte eine Falte wirft. Auch bei höherer Verschnallung sollte die Regel gelten: Nicht mehr als zwei Falten im Maulwinkel“, sagt Friederike Uhlig. Das Gebiss sollte der Breite des Mauls entsprechen: „Die Trensenbreite sollte ausgewählt werden, dass sie an den Mundwinkeln anliegt, ohne sie zu quetschen.“

Egal, wie gut das Gebiss sitzt: Nur mit sanfter Hand gelingt gutes Reiten

„AUCH BEI HOHER VERSCHNALLUNG GILT DIE REGEL: NICHT MEHR ALS ZWEI FALTEN IM MAULWINKEL.“



Die jährliche Zahnkontrolle sollte zum Pflichtprogramm gehören

Das Gebiss sollte an jeder Seite drei bis fünf Millimeter Überstand haben“, erklärt die Expertin. „Ist es zu schmal, werden die Maulwinkel gequetscht und aufgeschuert, ist es zu weit, haben die Gebisse zu viel Spiel und verfälschen die tatsächlich auf den Laden aufliegende Dicke des Gebisses.“

Wenig Platz im Maul

Die Gebissstärke ist etwas schwieriger abzuschätzen. In den meisten Pferdemaulern ist weniger Platz, als man lange angenommen hatte: Der Gaumen ist flacher, und die Zunge füllt fast den ganzen Raum aus. Es kommt hinzu, dass sich das Pferdemaul im Laufe der Zeit verändert hat. Joachim Brand erklärt: „Das Hauptproblem ist, dass die Mäuler kleiner geworden sind, die Unterkiefer kürzer und die hintersten Backenzähne zu niedrig.“ Deswegen sollten Sie auch bei der Stärke des Gebisses ganz genau aufpassen. Dabei gilt nicht der weit verbreitete Glaube, ein

dickes Gebiss sei automatisch weich. „Die Laden sind eher scharfkantig und schmal“, sagt Joachim Brand. „Da ist es egal, ob ich einen Bleistift oder eine Klopapierrolle drauflege: Der Kontakt bleibt punktuell.“

„Dickere Gebisse wirken generell schwammiger“, ergänzt Friederike Uhlig. „Bei sehr scharfkantigen, druckempfindlichen Laden und/oder dünner, sehr empfindlicher Zunge können sie jedoch für das Pferd angenehmer sein.“

Für Pferde mit wenig Platz in der Maulhöhle und dicker Zunge sind hingegen meistens eher dünnere Gebisse geeignet.

Wie hoch soll ich verschnallen?

Auch die Verschnallung spielt eine erhebliche Rolle dabei, ob sich Ihr Pferd mit einem Gebiss wohlfühlt oder nicht. „Die Höhe des Gebisses ist abhängig von verschiedenen Faktoren, eine einzig richtige Lage gibt es nicht“, erklärt Friederike Uhlig. „Bei einer eher tiefen Verschnallung kann das Pferd sein Gebiss besser im Maul bewegen und sich an der angenehmsten Stelle zurechtlegen, so dass es zu kauen beginnt. Diese Verschnallung ist für Pferde geeignet, die nicht von Anfang an kauen,

UNSERE EXPERTEN

FRIEDERIKE UHLIG

beendete ihr Studium der Pferdewissenschaften in Wien mit einer Studie zu Trensengebissen und deren Lage im Pferdemaul. Die mobile Ausbilderin lehrt mit wissenschaftlich fundiertem, biomechanisch durchdachtem System in Theorie und Praxis, wie man sein Pferd zu einem gesunden, lehrfähigen und motivierten Reitpferd ausbildet. www.friederike-uhlig.de



JOACHIM BRAND

arbeitet seit 1985 als Tierheilerpraktiker mit dem Schwerpunkt Pferde Zahnbehandlung. Er kombiniert bei seiner Behandlung konservative Ansätze mit Naturheilkunde. Darüber hinaus entwickelt er eigene Instrumente zur Zahnbehandlung, die auf pferdeschonende und ergonomische Handhabung ausgerichtet sind. www.equidental.de



oder für Impulsreitweisen ohne permanente Anlehnung.“ Doppelt gebrochene Trensen sollten beispielsweise etwas tiefer verschnallt werden, da sie im Gegensatz zu den einfach gebrochenen Gebissen eher stangenähnlich im Pferdemaul liegen.

Eine höhere Verschnallung empfiehlt die Ausbilderin, wenn das Pferd dazu neigt, die Zunge über das Gebiss zu nehmen, wenn sich junge Pferde an das Gebiss gewöhnen sollen, wenn vorhandene Hakenzähne an das Gebiss stoßen könnten oder bei eher nervösen Zeitgenossen, die übermäßig mit der Zunge spielen, sowie für einfach gebrochene Trensen, da diese von Haus aus mit spitzerem Winkel im Maul liegen. „Wenn man viel mit permanenter Anlehnung reitet, sollte ebenfalls ein Loch höher verschnallt werden, da der Unterkiefer nach vorne hin schmaler wird und sich die Auflagefläche der Trense verkleinert und Schädigungen auftreten können, wenn Zunge und Lippen nicht genügend Druck abfangen.“

Das Reithalter sollte dabei so angelegt werden, dass zwei Finger übereinander, nicht nebeneinander, problemlos zwischen Nasenriemen und Unterkiefer passen.“ Viele Pferde müssen ihr Maul ein Stückchen aufmachen, um im Genick nachgeben zu können“, erinnert Joachim Brand. „Jedes Pferd sollte unter seiner Verschnallung problemlos kauen können.“

Magst du dein Gebiss?

Ob sich ein Pferd mit seinem Gebiss wohlfühlt oder nicht, äußert sich im Gesichtsausdruck, der Rittigkeit und dem Gesamtzustand. Wenn es zufrieden unter dem Reiter läuft, den Kopf ruhig trägt, nachgiebig auf Zügelhilfen reagiert, haben Sie schon mal gute Karten. „Man muss immer den Kontext und das Gesamtbild betrachten. Fühlt ein Pferd sich mit dem Gebiss unwohl, äußert sich das ganz vielschichtig“, sagt Friederike Uhlig. „Es kann hektisch

kauen, das Maul aufsperrn, gegen oder hinter den Zügel gehen, die Stellung ablehnen, sich gegen die Reiterhand wehren ... Oft zeigen sich diese Pferde bereits beim Auftrensen oder bei Berührungen des Mauls unwillig.

Untersuchen Sie das Pferdemaul in diesen Fällen auf Verletzungen, Rötungen und Druckempfindlichkeiten, und tasten Sie auch die Laden ab“, rät die Ausbilderin. Von Hilfsmitteln wie Zungenspielern oder Zungenstreckern halten beide Experten nichts. „Meiner Meinung nach sind das Dinge, die die Welt nicht braucht“, stellt Friederike Uhlig klar.

Ausbildung statt Hilfsmittel

Sie setzt stattdessen auf eine Ausbildung, die sowohl für das Pferd als auch für den Reiter verständlich und umsetzbar ist: „Die Reiterausbildung sollte endlich mit einem wissenschaftlich fundierten, im Einklang von Theorie und Praxis vermittelten System gelehrt werden. Kein Pferd kann mit mechanischen Mitteln zu guten Leistungen gebracht werden, nur mit ihm verständlichen, logischen und biomechanisch korrekten Hilfen. Bilde ich richtig aus, bin ich in der Lage, mein Pferd ohne Zügel und Gebiss zu reiten.“

Ein weiterer Diskussionspunkt rund um das Pferdemaul ist der sogenannte Nussknackereffekt: Hierbei soll sich eine einfach gebrochene Trense unter Zügelzug aufstellen und gegen den oberen Gaumen drücken. Der Effekt richtet sich auch nach unten, indem der Unterkiefer, die Laden und die Zunge zwischen die Schenkel des Gebisses gequetscht werden. Diese Variante ist laut Friederike Uhlig wahrscheinlicher bei doppelt gebrochenen Trensen, besonders wenn das Mittelstück zu breit ist. Dadurch kämen die Gelenkverbindungen direkt auf den Laden zu liegen und könnten Zunge und Unterkiefer in die Zange nehmen. Bei korrekter Verschnallung des Reithalters konnte Friederike Uhlig keinen der beiden Effekte in ihren Studien beobachten. „Ob der Nussknackereffekt nach oben oder unten im Falle von zugeschnürten Pferdemaulern und völliger Fixierung des Gebisses auftritt und wie dieser aussieht, kann ich nicht sagen, da ich diese Art und Weise der Reiterei nicht praktiziere. Ich schließe ihn bei nicht-pferdegerechter Verschnallung allerdings nicht aus.“ Beim Kauf einer Hose geben wir Menschen uns so lange nicht zufrieden, bis wir ein Modell gefunden haben, das uns wirklich passt und in dem wir uns lange Zeit wohlfühlen werden. Denken Sie daran, dass ein Pferd sein Gebiss unter Umständen fast jeden Tag tragen muss.

Geben Sie also auch ihm die Chance und genügend Zeit, sein ganz persönliches Lieblingsstück unter der riesigen Auswahl an Modellen zu finden! Nur so werden Sie es dauerhaft sinnvoll gymnastizieren und reiten können sowie sich seinen guten Willen und seine Motivation erhalten. 🐾



EINFACH GEBROCHEN

Beispiele: Wassertrense/Snaffle Bit, Olivenkopftrense, Schenkeltrense
Wirkung: Einfach gebrochene Trensen haben eine hebende Funktion und wirken eher auf die Laden. Wassertrensen können allerdings die Lefzen in die Lochung der Ringe einklemmen. Bei Olivenkopftrensen oder D-Ringtrensen schützt die direkte Verbindung von Ring und Gebiss davor, allerdings wird die Trense dadurch unbeweglicher.

Eignung: Geeignet für Pferde, die sehr druckempfindlich auf der Zunge sind und eher rundere Laden haben, welche den Druck besser verkraften können als die Zunge. Durch ihre einseitige Wirkung für eine seitliche Zügelführung geeignet. Einfach gebrochene Trensen sind eher ein Loch höher zu verschnallen und sollten nicht zu breit sein (maximal fünf Millimeter Überstand auf jeder Seite des Pferdemauls)

STANGE MIT HEBEL

Beispiele: Pelham, Grazer Bit, Sweet Bit

Wirkung: Stangengebisse beziehen immer den Pferdekopf mit ein. Zu diesen Modellen gehört immer ein Kinnriemen oder eine Kinnkette. Der obere seitliche Anzug heißt Oberbaum, der untere Unterbaum. Je gerader der Unterbaum, desto schärfer wirkt das Gebiss. Bei Zügelzug bewegt sich der Unterbaum nach hinten, das Gebiss dreht sich, der Kinnriemen wirkt in der Kinngrube. Das Gebiss wirkt auf Zunge und Laden, die Oberbäume auf das Genick. Es sollte nur mit einer sehr weichen Verbindung geritten werden, da das Stangengebiss sonst scharf wirken kann.
Eignung: Zur Erarbeitung der Versammlung bei stetiger Dehnungsbereitschaft. Stellung und Biegung müssen über den Sitz des Reiters abgerufen werden.



DRESSURKANDARE

Wirkung: Die Dressurkandare kann nur in Kombination mit einer Unterlegtrense genutzt werden. Diese ist recht dünn, da sie zusätzlich ins Maul gelegt wird. Die Kette sollte so verschnallt sein, dass der Unterbaum bei angenommenem Zügel einen Winkel von maximal 45 Grad zur Maulspalte bildet. Die Unterlegtrense erarbeitet Stellung und Biegung, die Stange wirkt auf das Genick. Die Zungenfreiheit ist in Abhängigkeit von Laden und Zunge zu wählen. Generell gilt es, herauszufinden, ob das Pferd druckempfindlicher auf Laden oder Zunge ist. Friederike Uhlig erklärt: „Große, fleischige Zungen brauchen größere Freiheit, damit der Druck auch von den Laden getragen wird. Schmale, dünne Zungen brauchen weniger Freiheit, damit auch die Zunge etwas Druck abfängt.“
Eignung: Nur für fortgeschrittene Pferde und Reiter. Erfordert feinste Hilfen, da dem Pferd sonst starke Schmerzen zugefügt werden.

STANGE OHNE HEBEL

Beispiele: Gebisse aus Gummi, Kunststoff oder Eisen
Wirkung: Stangengebisse ohne Hebel werden von der Zunge getragen und haben wenig Kontakt zu den Laden. Einmal mehr ist die richtige Größe wichtig: Zu weite Gebisse verkanten schnell, zu schmale Gebisse klemmen die Lefzen ein. Seitliche Einwirkung kommt nur sehr schwammig an. Friederike Uhlig hält diese Gebisse für ungeeignet: „Eine korrekte einseitige Wirkung und somit Stellung und Biegung ist durch die ungebrochene Stange nicht möglich. Gleichzeitig fehlen Anzüge, die das Pferd in die Dehnungshaltung des Vorwärts-Abwärts orientieren könnten.“
Eignung: Übergangsweise für Pferde geeignet, für die sich gebrochene Gebisse zu wackelig anfühlen.



GEBROCHEN MIT HEBEL

Beispiele: Pelham, Snaffle Bit mit Shanks, Springkandare
Wirkung: Gebrochene Gebisse mit Hebel verbinden die einseitige Wirkung einer Trense mit der Dehnung der Oberlinie, die durch die Anzüge hervorgerufen werden soll. Friederike Uhlig sieht das kritisch: „Entweder möchte ich eine einseitige Stellung wie bei der Trense, oder ich arbeite vermehrt an der Nachgiebigkeit mit einem Stangengebiss mit Anzügen. Kombiniert man beides, kann das Pferd rein physikalisch nicht korrekt auf die Hilfen reagieren. Es verkantet im Genick.“
Eignung: Gebrochene Gebisse mit Hebel werden vor allem eingesetzt, um die Pferde auf Stangengebisse mit Hebel vorzubereiten.



DOPPELT GEBROCHEN

Beispiele: Wassertrense/Snaffle Bit, Olivenkopftrense, Schenkeltrense, Dr.-Bristol-Gebiss
Wirkung: Doppelt gebrochene Trensen sind geeignet für Pferde, deren dünnere und scharfkantigere Laden druckempfindlich sind, da sie eher auf die Zunge wirken. Da der Unterkiefer laut Friederike Uhlig im Schnitt nur etwa drei

Zentimeter breit ist, darf das Mittelstück nicht zu lang sein, damit die Gelenkverbindungen nicht auf den Laden zum Liegen kommen.
Eignung: Durch die zwei Gelenke ist das doppelt gebrochene Gebiss im Pferdemaul recht anpassungsfähig und wird von vielen Tieren als angenehm empfunden. Wie die einfach

gebrochene Trense ist es durch seine einseitige Wirkung für die direkte seitliche Zügelführung geeignet. Für gymnastizierende biegende Übungen wie Travers oder Renvers oder bei jungen Pferden, die sich noch stark am inneren Zügel orientieren, können diese Trensen vorteilhaft und zur eindeutigen Führung eingesetzt werden.